

— unterschiedliche Charakteristiken hat für Frauen wie für Männer.«

Akbayan schätzt seinen Ruf nach einer gerechten Wertschätzung der Arbeit von Frauen in der Familie und im Haushalt und nach ökonomischer, rechtlicher und kultureller Unterstützung für Frauen, ob wir Vollzeitfrauen sind oder außer Haus arbeiten, um den historisch gewachsenen Graben zwischen Produktion und Reproduktion zu überbrücken. Ich ergänze die Sorge meiner Partei, dass ähnliche Unterstützung Männern gegeben werden muss, die zu Hause arbeiten wollen, da die Charakteristiken der Beziehungen zwischen Familie und Arbeit für Männer und Frauen eher ähnlich als anders sind.

Feminismus und Gesellschaft

Gewissenhafte Frauen und Männer setzen sich für die Radikalisierung und Reform unserer krisengeschüttelten demokratischen Institutionen und Prozesse ein, für ein

menschlicheres Model für das globale ökonomische Beziehungsgeflecht, in welchem das Gemeinsame Gut der Menschheit und aller Schöpfung die Richtschnur ist, und nicht das Kapital und der Profit, der von der neoliberalen Globalisierung übertroffen wird; für humane und befreiende Kulturen.

Feminismus ist eine gemeinschaftliche Tradition und hat eine kontinuierliche und komplementäre Rolle im Spiel dieser Kämpfe.

Am 29.4. 2004 unterschrieb Präsident Macapagal-Arroyo die Proklamation 622 und erklärte das Jahr 2005 damit zum Jahr der feministischen Bewegung in den Philippinen. Möge sie standhalten und sich nicht von der Kritik des Feminismus aus dem Vatikan beirren lassen, da sie in der Vergangenheit geneigt war, dem Druck katholischer Kirchenführer in Genderfragen nachzugeben. Sie mag — in Anlehnung an einen der der katholischen Tradition — die pflichtbewusste Tochter der kirchlichen Hierarchie sein, aber sie ist zuerst die Dienerin des Volkes.

Sehr geehrter Sprecher, respektierte Kollegen, meine Damen

und Herren, Akbayan drängt sie zur kritischen Reflexion des Briefes des Kardinals und der Antwort der feministischen Bewegung in diesem mehrheitlich katholischen Land, besonders inmitten unserer derzeitigen legislativen Debatten um Gesundheit, Bevölkerungspolitik, soziale Gerechtigkeit, Korruption und nachhaltige Entwicklung.

An diesem Morgen liefen Feministen/innen aus verschiedenen Organisationen im Regen zum Büro der katholischen Bischofskonferenz der Philippinen, um eine Antwort auf den Brief des Kardinals zu überreichen. Akbayan hofft, dass unsere Bischöfe sich mit Feministen/innen in einem positiven Dialog in einer Frage, die uns so nahe am Herzen liegt, auseinandersetzen, und dass das Repräsentantenhaus dies in der politischen Gestaltung unserer Gesellschaft für eine menschliche Entwicklung beachtet.«

Der Artikel wurde von Philipp Bück aus dem Englischen übersetzt.

Friedensverhandlungen mit der MILF

»Substanzielle Fortschritte erreicht«

von Carolyn O. Arguillas

Die Friedensverhandlungsdelegationen der philippinischen Regierung und der Moro Islamic Liberation Front (MILF) haben sich auf »substanzielle Schritte in konzeptionellen, territorialen und Ressourcenfragen« während der 7. Runde der vorläufigen Friedensverhandlungen vom 18. bis zum 20. April in Port Dickson, Malaysia, geeinigt.

Details zu diesen substanziellen Schritten wurden nicht genannt. Die gemeinsame Erklärung zu den Gesprächen spricht jedoch von einem Durchbruch und wurde von Silvestre Afable, Jr., dem Vorsitzenden der von der Regierung beauftragten Delegation und von Mohagher Iqbal, dem Vorsitzenden der Delegation der MILF unterschrieben.

Die aus 10 Punkten bestehende Erklärung drückte eine tiefe Zufriedenheit über die Ergebnisse der gemeinsamen Diskussion über Fragen bezüglich der angestammten Gebiete der Muslime in den beiden technischen Arbeitsgruppen der Delegationen aus. Formelle Friedensverhandlungen, so die Erklärung, werden ab Mitte des Jahres fortgeführt.

Im Dezember letzten Jahres verständigten sich die beiden Delegationen, die Frage der angestammten Gebiete in vier Kategorien zu unterteilen: Konzeptionelle Fragen, territoriale Fragen, Ressourcenfra-

Die Autorin ist Chefredakteurin der Nachrichtenagentur MindaNews in Davao.

gen und die Regierungsverantwortung betreffende Fragen. Die Delegationen würden »Fragen, welche die Regierungsverantwortung betreffen, während der nächsten Gesprächsrunde angehen«.

Die Regierungs- und die MILF-Delegationen »bestand aus mehr als 40 technischen Fachleuten von beiden Seiten, welche die Details der Agenda, welche die Aspekte der Unterkategorien beinhaltet, untersuchten«, so die gemeinsame Erklärung.

»Durchbruch«

Seit dem Beginn des Friedensprozesses 1997 »sind die Gespräche in Port Dickson das erste Mal, dass beide Seite eine substanzielle Diskussion außerhalb von Fragen der Beendigung der bewaffneten Feindlichkeiten eingehen,« und die Erklärung bejubelt die Ergebnisse als »Durchbruch zu einer gerechten und dauerhaften Lösung des Konfliktes in Mindanao.«

Präsidentin Arroyo gratulierte beiden Delegationen:

»Seit dem Beginn des Friedensprozesses ist dies das erste Mal, das soziale, ökonomische und politische Fragen außerhalb von Sicherheits- und Waffenstillstandsthemen forciert werden. Die Delegationen haben den Konsens in verschiedenen die angestammten Gebiete betreffende Punkte auf technischer Ebene gefunden. Diese Punkte entsprechen unserer Konstitution und unseren Gesetzen. Die Delegationen haben auch zugestimmt, sich der Frage der Regierungsverantwortung zuzuwenden, nachdem im nächsten Monat weniger umkämpfte Themen abgearbeitet sind,« sagte sie.

Die gemeinsame Erklärung von Afable und Murad betonte, dass die beiden Delegationen »entschieden (sein), die Gespräche auf technischer Ebene in Malaysia weiter zu treiben und alle möglichen Punkte der Übereinstimmung auszuschöpfen, bevor die zur Mitte des Jahres erwarteten formellen Verhandlungen fortgeführt werden« und bekräftigten, dass die neuen

Kämpfe in Mindanao »den Nachdruck der Friedensverhandlungen nicht beeinträchtigen und dass beide Seiten danach streben würden, die ausstehenden Fragen um Waffenstillstand auf einer weiteren Ebene zu besprechen.«

Beide Parteien haben sich ebenso verständigt, die Ad Hoc Joint Action Group (AHJAG) »zu stärken, und damit die gemeinsame Kampagne gegen Rechtlosigkeit und Kriminalität.«

Beide Parteien haben noch einmal die substanzielle Rolle der internationalen Friedensmonitore in der Überwachung der Umsetzung von Sicherheits-, Rehabilitations-

mit den bisherigen Plebisziten zur ARMM unzufrieden. Professor Rudy Rodil, ein Historiker und Mitglied der Regierungsdelegation, sagte auf der Ulama Bischofskonferenz am 5. März in Davao, dass Lösungen diskutiert würden, die keine weitere Volksbefragung beinhalten. Zur Erinnerung: Die MNLF, die am 2. September 1996 einen Friedensvertrag mit der Regierung unterzeichnete, erhielt die ARMM. Im August 2001 wurde nach einem Plebiszit nur die Provinz Basilan und die Stadt Marawi an die ARMM angeschlossen. Die nächsten Wahlen in der ARMM finden am 8. August 2005 statt.

Für Präsidentin Arroyo wird der Durchbruch in den neuen Gesprächen »Vertrauen und Investitionen auslösen, agroindustrielle Unternehmen fördern und eine Menge Jobs und wirtschaftliches Auskommen in den vom Konflikt betroffenen Gebieten in ganz Mindanao schaffen. Die Übergabe der angestammten Gebiete wird ein Gefühl von kultureller und ökonomischer Sicherheit unter den Muslimen und der indigenen Bevölkerung schaffen, welches notwendig ist, um das Rechtssystem und produktive Unternehmen innerhalb einer breiten demokratischen Gesellschaft zu erhalten,« sagte sie, mit dem Zusatz, dass »diese Nachricht — am Rande des Afrika-Asien Gipfels in Bandung — ein Segen für unsere Bevölkerung ist. Frieden und Harmonie in Mindanao sind untrennbar mit dem Frieden in Südostasien und allen anderen Kontinenten verbunden.«

Der Artikel wurde von Philipp Bück aus dem Englischen übersetzt.

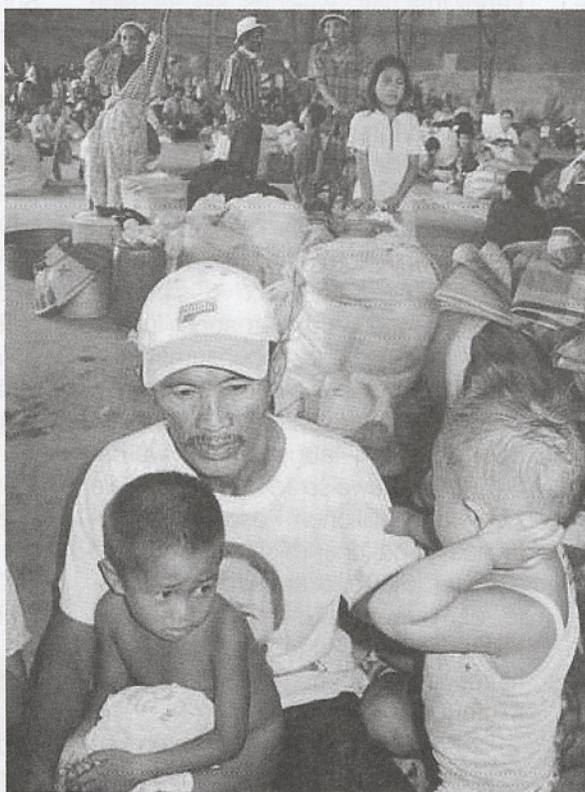


Foto: Archiv

Werden sie wieder flüchten müssen?

und entwicklungspolitischen Fragen des MILF-Vertrages von Tripoli von 2001 bekräftigt und hoffen auf die ständige Präsenz der Beobachter in Mindanao.

Regierungsfrage

Die Regierungsverantwortung ist eine zentrale Frage in den Verhandlungen, da die MILF die Autonomous Region in Muslim Mindanao (ARMM) als politische Lösung des Konfliktes ablehnt. Zudem waren die Menschen in den in dem MNLF-Vertrag von Tripoli von 1976 aufgelisteten autonomen Gebieten